



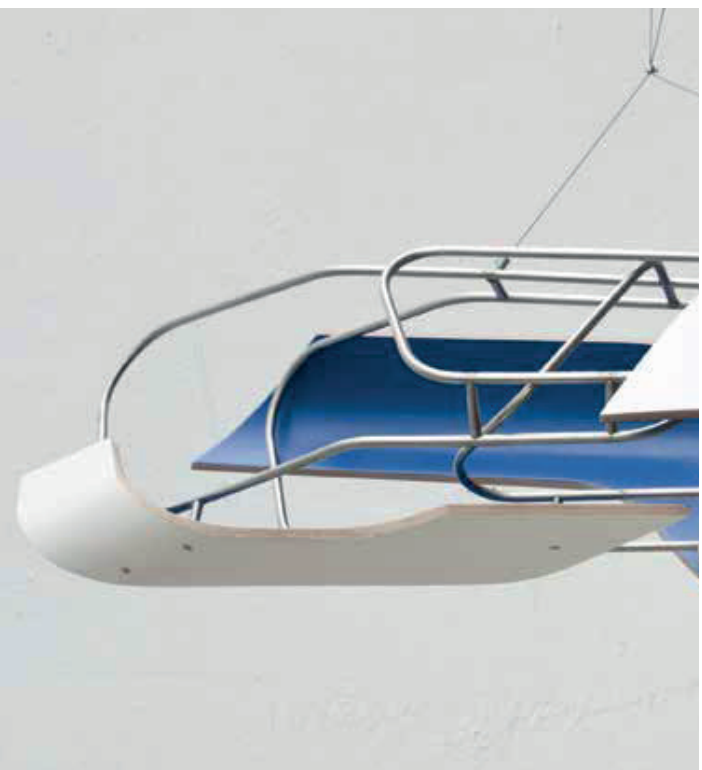
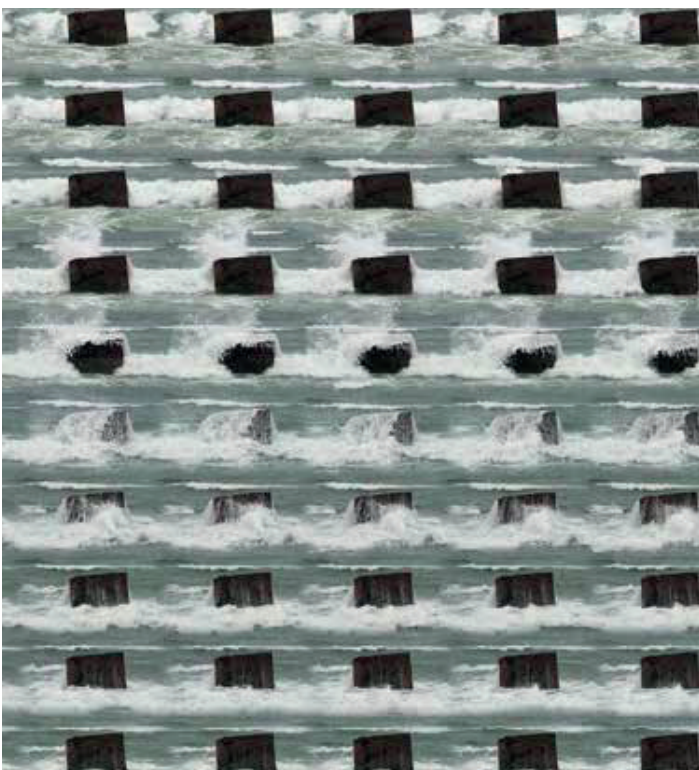
Verein 9 Arabesken

p.A. Claudia-Maria Luenig basement
Grundsteingasse 8/34-35, 2. Hof
A - 1160 Wien
Tel: 0699 192 30 722
web: info@basement-wien.at
http://www.basement-wien.at

PRESSEINFORMATION | AUSSTELLUNG 2018-4

Das bewegte Bild – Das Bild bewegt Zeit und Takt
Traveling Frames

Michael Michlmayr (A) | F.D. Schlemme (D)



im **basement** Grundsteingasse 8, Top 34-35, 2. Hof, 1160 Wien

Das bewegte Bild – Das Bild bewegt Zeit und Takt

Traveling Frames

Michael Michlmayr (A)
F.D. Schlemme (D)

Vernissage: **Freitag, 22. November 2019, 19 Uhr**
Ausstellung: 23. November bis 8. Dezember 2019

zur Ausstellung:
Mag. Maria Christine Holter (freie Kuratorin und Kunsthistorikerin)

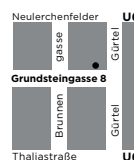
Verein 9 Arabesken
b a s e m e n t konzept:
claudia-maria luenig
kontakt: 0699/192 30 722
info@basement-wien.at
www.basement-wien.at

Öffnungszeiten
Do., Fr. 17 bis 20 Uhr
Sa., So. 15 bis 19 Uhr

Österreichische Post AG Info. Mail Entgelt bezahlt



BUNDESKANZLERAMT ÖSTERREICH
KUNST



Das Bild bewegt -
Das bewegte Bild /
Zeit und Takt //

Die Wirklichkeit, von der wir sprechen können, ist nie die Wirklichkeit an sich, sondern [...] eine von uns gestaltete Wirklichkeit.
Werner Heisenberg

Die Begriffe Zeit und Takt, als Unterthema für das Jahresthema 2019, beziehen sich auf die visuellen Bereiche Fotografie, Film, Materie, Zeichnung und Installation. Die zeitliche Abfolge von Bildern, hintereinander geschaltet, kann Illusionen erzeugen. Der Modus der Zeit als Nacheinander von Augenblicken kann durch Montage, die sukzessive Präsentation des Simultanen, durch Rückblenden oder Zeitlupen auf neue Weise konjugiert werden. Erst durch diese Nähe der Dinge zueinander in der Zeit und Ferne voneinander im Raum konstituiert sich jene spezielle Zeit-Räumlichkeit als Zweidimensionalität der Zeit, die das eigentliche Wesen des Films markiert.

Michael Michlmayr (A)
Traveling Frames

In meinen Arbeiten setzte ich mich mit meiner unmittelbar vorgefundenen Umgebung, ihren Realitätsstrukturen und wenn man so will Abläufen und Ausprägungen auseinander. Mein Grundinteresse gilt darin der Wahrnehmung von ‚Zeit‘ und ‚Raum‘ im fotografischen und bewegten Bild. In der aktuellen Ausstellung zeige ich vorwiegend jüngere Arbeiten, die sich noch stärker im Grenzbereich zwischen unbewegtem Bild (Fotografie) und bewegtem Bild (Film) aufhalten.

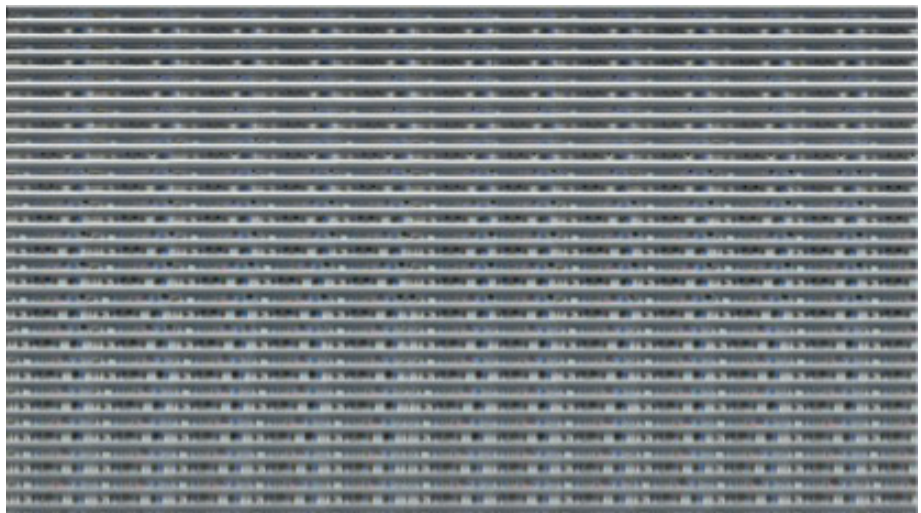
Die Auseinandersetzung mit Realitätsstrukturen sowie mit dem Wahrheitsgehalt fotografischer Bilder führt **Michael Michlmayr** zu Arbeiten, mit denen er die Basiskategorien von Wahrnehmung - ‚Zeit‘ und ‚Raum‘ - neu zur Disposition stellt.

In seiner Work in Progress-Serie Zeiträume (Time Spaces) setzt er sich vor allem mit dem urbanen Raum und den hier täglich stattfindenden Szenarien und ablaufenden Handlungen auseinander. So fotografiert er beispielsweise Menschen auf einem Platz oder auf einer Rolltreppe (z.B. Escalator III, 2011) oder auch fahrende Autos auf einer Straße (z.B. Trac, 2018) aus der Vogelperspektive. Dies geschieht zeitversetzt in kürzeren oder längeren Intervallen und von einem immer gleichen Standort aus mit einer X montierten Kamera. Die Einzelbilder werden dann am Computer nahtlos zu einem Tableau zusammengefügt. Durch die Parallelschaltung verschiedener Raum- und Zeitebenen in einem Bild wird zunächst Gleichzeitigkeit von

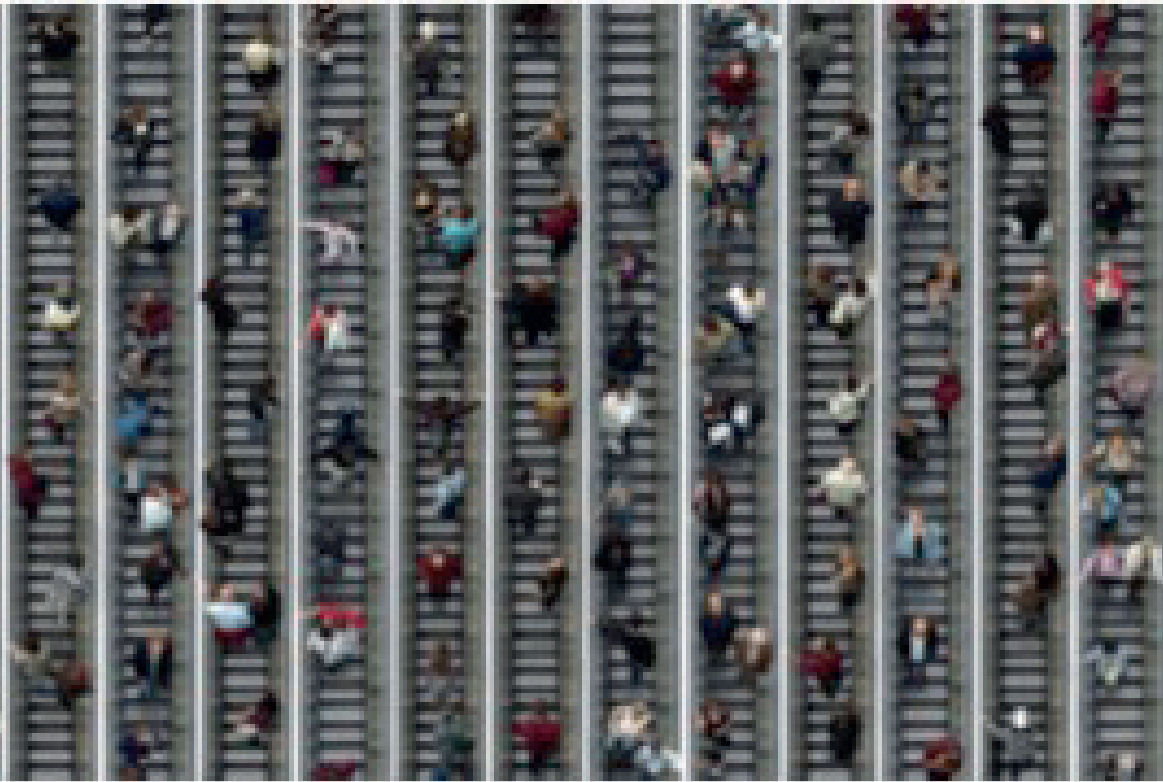
Ereignissen und Handlungen suggeriert. Nimmt man sich Zeit, entdeckt man, dass Personen oder Dinge wiederholt mit unterschiedlichen Gesten bzw. Positionen auftauchen. Die Fotografien dieser scheinbar authentischen urbanen Szenarien stellen sich als fiktive Situationen heraus – Bühnen, auf denen Zeit und Raum zu ungreifbaren Werten werden. Auch **Michlmayrs** Fotografien von Architekturen sind Konstrukte (z.B. Construction, 2014). Er fotografiert, ebenfalls zeitversetzt und von einem Punkt aus, mehrstöckige Gebäude. Durch digitales Montieren in Form von Vervielfältigung von Einzelbildern – wie beispielsweise Stockwerken – entsteht ein neues, so real nicht existierendes Gebäude, ein sogenanntes Rebuilding.

Seine jüngere Arbeiten bewegen sich noch stärker im Grenzbereich zwischen unbewegtem Bild (Fotografie) und bewegtem Bild (Film). Hierzu gehört eine Fotografie aus der neuen Serie court métrages (Kurzfilme) von 2018, wo **Michlmayr** wieder das Motiv von Menschen auf einer Rolltreppe aufgreift. Diese erscheinen aber um einiges verschwommener („bewegter“) als die früheren Bilder. 25 Frames/Sek. einer Videosequenz wurden hier sichtbar gemacht worden. Das ebenfalls neu entstandene Bild Le Phantome du passé zeigt komprimiert, wie vier Sekunden lang der steinerne Rest einer Bunkeranlage aus dem II. Weltkrieg an der Westküste von Frankreich von Wellen umspült wird und dabei unter dem Wasser verschwindet bzw. wieder auftaucht, wobei jedes Stadium der Umspülung/Bewegung im Bild ablesbar ist. Zudem ist ein Bild entstanden, das auch durch seine ästhetische grafische Qualität besticht. Dadurch, dass es ebenso von links nach rechts wie auch von oben nach unten lesbar ist, wird das Motiv abstrahiert und die Verdichtung von Zeit und Raum ein weiteres Mal unterstrichen. **Michael Michlmayr** verhandelt nicht nur Fragen zu Zeit und Raum sowie fotoimmanente Probleme. Die Motive seiner Bilder sind bewusst gewählt; sie nehmen Bezug auf aktuelle urbane und gesellschaftliche Probleme und geben ganz subtil auch politische Verweise.

Petra Noll-Hammerstiel

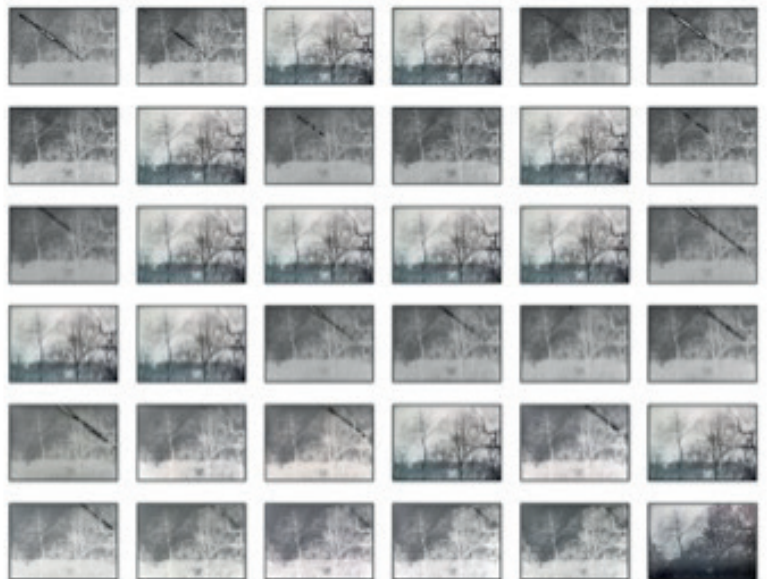


Court métrage #1 ou Le Fantôme du Passé 3 seCondes / 2018 150 x90 cm



Time Spaces

Courts Mitrages | Passages | Rebuildings | Kontinuum | Galveston | 2001 - 2018



Michael Michlmayr, Oktober 2019

36 days - calender #1:

29.2.- 6. 4. 2016 /each photo exsed 24h / bw film 135mm /

50mm f 1,14 / different sizes



F.D.Schlemme (D)

Das bewegte Bild

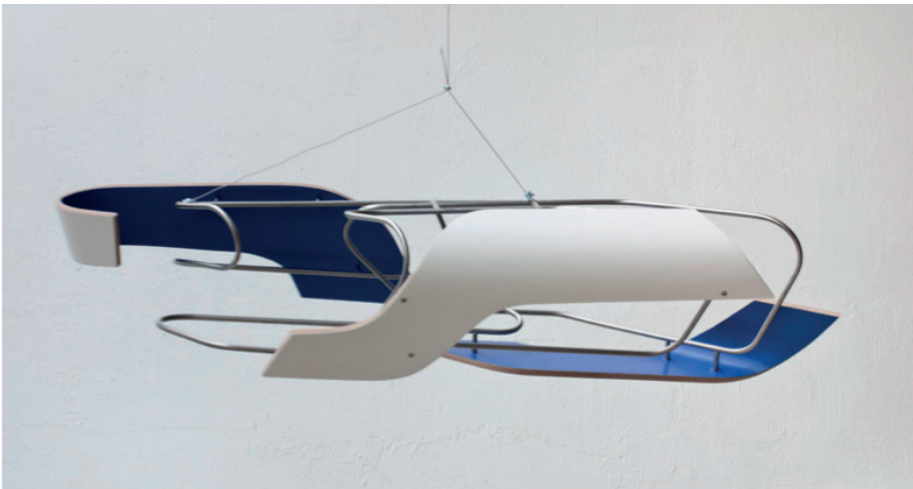
Im Zusammenspiel von Gerüst und Oberfläche gestalte ich abstrakte, futuristische Raummodelle mit Bezügen zu unseren kollektiven Seherfahrungen zwischen Design und Technik.

Das Laborieren mit organisch technoider Formensprache, gebogen aus Edelstahlrohr, Sperrholz oder Papier spielt mit der Wahrnehmung zwischen reellem und illusionistischem Raum. Das Gleiten auf dem Boden, das Kriechen an der Wand oder Fliegen durch den Raum wird zur manifestierten Fortbewegung reeller Objekte. Die ausgestellten Cutouts sind dynamische Täuschungen der Fläche, die sich im Licht- und Schattenspiel in konkreten Raum verwandeln.



F.D. Schlemme

little blue 30 x 60 x 30 cm, 2019, Edelstahl, Sperrholz



F.D. Schlemme

little blue 30 x 60 x 30 cm, 2019, Edelstahl, Sperrholz

Mein Labor

Meine künstlerische Auseinandersetzung in der Malerei mit urbanem Lebensraum führte zu verschiedensten Abstraktionen. Unterstützt durch mediale Hilfsmittel, wurden die Geschwindigkeit im Verkehrsfluss, Umschärfe im Vorbeieilen von Passanten oder Spiegelungen von Schaufenstern in der Shoppingwelt zu Themen der Malerei. Das Sujet, die Figuren, Autos und Hochhausschluchten transformierten zu Statisten einer transformierten Welt aus dynamischer Bewegung, Spotbeleuchtung und Farbentfremdung. Die durch Photoshop gemorphte Gegenständlichkeit entwickelte eine neue Bilderwelt, doch basierte diese ebenfalls auf Vorlagen und verlor in der malerischen Umsetzung hierdurch ihren bildlichen Reiz und ihre inhaltliche Notwendigkeit. Die Suche nach dem Unbekannten und Überraschenden begann meine Malerei zu prägen.

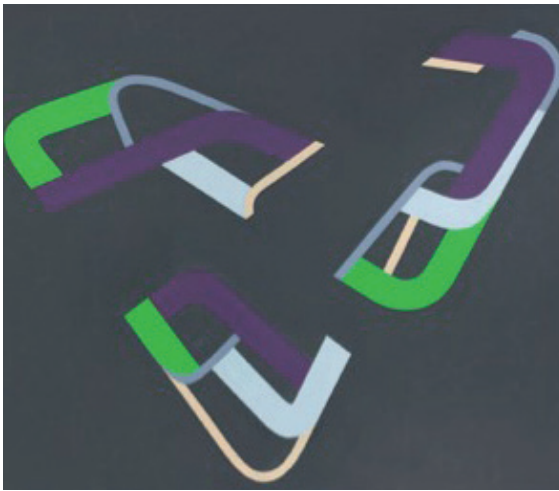
Jede aufkommende Assoziation an eine Vorlage im Bild wurde gemieden oder radikal umgekehrt. Diese Entdeckung, durch A-logik, Intuition, Chaos und Widersprüchlichkeit neuen Bildraum erfinden zu können, hatten wesentliche Auswirkungen auf mein künstlerisches Tun. Ich forschte nach dynamischen Darstellungsformen für diese Thematik und reduzierte die abstrakten, räumlichen Konstrukte auf präzise Liniengerüste.

Der farbige Grund, die Stärken und der Farbkanon der Linien werden zu malerischen Mitteln für Stimmung und Emotion, die präzisen und zugleich aufgelösten Formzusammenhänge geben der Betrachtung nötige Interpretationsmöglichkeit. Das gemalte Bild verwandelt sich in negativen Raum aus Zufällen im Arbeitsprozess und kalkulierter Widersprüchlichkeit.

Der Transport malerischer Erfahrungen in den mehrdimensionalen Raum begann sich zeitgleich heraus zu kristallisieren und so findet mein Laborieren seit einigen Jahren mit unterschiedlichsten Materialien in verschiedenen Medien, wie Cutout, Malerei, Skulptur und Zeichnung, statt.

FD Schlemme 2016





F.D. Schlemme

2014/15 Raw Hybrids, T 9834 60 x 80 cm



F.D. Schlemme

2014/15 Raw Hybrids, P 9828 60 x 80 cm

Die beiden Künstler **Michael Michlmayr** und **F. D. Schlemme** beschäftigen sich mit Sequenzen und Intervallen. Bei **Michlmayr** wird dies im Video als auch im jeweiligen Foto präsentiert, Menschen auf der Rolltreppe oder von oben fotografiert verschwimmen zu kleinen Punkten, die sich in Zeitintervallen im Bild bewegen. Bei **Schlemme** erwirkt die Kombination von Metall und Holz und die Abstraktion des Momentes diese Bewegung.

Die frühen Malereien haben Zeitsequenzen registriert, so das nun aber der Zufall und die Ordnung von Chaos im Takt die Linie als Hauptbestandteil der Zeiterfassung determinieren. Die Zusammenstellung des fotografischen „Frames“ und den der minimalistischen Strukturen verspricht im basement Raum eine spannende Erstellung von Sequenzen, Intervallen und visuellen Zeiterfassung. Die Präsentation eines Videos mit den Zeitframes von **Michelmayr** stellt eine interessante räumliche Verbindung zu den metallenen Konstruktionen malerischer Erfahrungen im dreidimensionalen Raum dar

Wir bitten Sie, diese Ausstellung des autonomen Ausstellungsraumes basement in ihrem Medium voranzukündigen und in weiterer Folge darüber zu berichten.

Für nähere Fragen stehen wir Ihnen gerne unter der Nummer +43 699 192 30 7 22 zur Verfügung.

Das Projekt wird unterstützt von BKA, Bundeskanzleramt Kunst und Kultur, MA 7- Kulturabteilung der Stadt Wien und der Bezirksvertretung - Ottakring, durch den Bezirksvorsteher Franz Prokop.

BUNDESKANZLERAMT ÖSTERREICH
KUNST

WIEN
KULTUR

ok
Ottakring
Kultur

Verein Neun Arabesken

p.A. Claudia-Maria Luenig | basement
Grundsteingasse 8/34-35, 2. Hof A-1160 Wien
Tel: 0699 192 30 7 22
info@basement-wien.at
www.basement-wien.at

